

CC-Zeitlos.de

Es begab sich aber zu der Zeit ...

Eine Gucky-Geschichte

- Silvia Zimmermann -



PR-OutBack

>> *Die vergessenen Abenteuer* <<

Es begab sich aber zu der Zeit ...

Heiligabend ist etwas Besonderes und manchmal passieren Dinge, die rational nicht zu erklären sind, weil sie einfach geschehen.

Die Nacht am Heiligabend läuft nicht immer wie erwartet ab – auch nicht für einen *Retter des Universums* ...

*

»Die Aussicht fasziniert mich ebenso, und dies immer wieder.«

Perry Rhodan setzte sich neben Gucky. Irgendetwas stimmte nicht mit ihm.

»HmMMM ...«

Wenn Perry Rhodan sich eine Auszeit nahm, ging er gerne in die Aussichtskuppel der TITAN und betrachtete die Sterne. Sie zeigten ihm, wie klein und unscheinbar alle Lebewesen sind. Das Weltall scherte sich nicht darum, es existierte einfach, ob mit Superintelligenzen oder sonstigen Bewohnern in der Galaxis.

Fast automatisch begann Perry den Ilt hinter den Mausohren zu kralen. Der Kleine lehnte sich an Perry und so vergingen Minuten – wirklich?

Beide verstanden sich auch ohne viele Worte.

*

Innerlich seufzte ich, als Perry ankam. Er musste nach mir gesucht haben, aber ich wollte allein sein. Ich erlebte unter den Terranern viele Weihnachtsfeste, besinnliche, lustige oder leider auch traurige.

Wie dieses Weihnachtsfest ausfallen sollte? Ich wusste es nicht ...

»Komm, Gucky, genug gekuschelt, wir werden erwartet und es gibt sogar einen Mohrrübenkuchen für Dich.«

»HmMMM ...«

»Heee, Gucky, es ist Heiligabend.«

»Schon gut.«

Ich nahm Perrys Hand und teleportierte in einen der Hangars, der extra für die Weihnachtsfeierlichkeiten hergerichtet worden war.

Eigentlich ...

*

Jemand rüttelte mich, nein, nach den vielen kleinen Händen zu schließen, mussten es mehrere sein.

»Ist ja schon gut ...«

Mir blieb die Luft weg, als ich sah, wer so energisch am Werk gewesen ist.

Es waren drei kleine IIts, die mich mit großen runden Augen ansahen.

Ich verwettete meinen Biberschwanz, dass ich auf Tramp gelandet war.

Tramp, mein Heimatplanet, der zerstört sein sollte.

Eigentlich ...

»Woher kommst Du denn? Ich bin Gecko und wie heißt Du? Ich kenn' Dich überhaupt nicht.«

Es war das größte von den drei Kindern, das mich ansprach.

Welchen Namen sollte ich nennen? Gucky, den mir die Terraner gegeben hatten oder Plofre, den ich auf Tramp trug?

Ich war auf Tramp ...

»Ich heiße Plofre und müsste mich auf einem Raumschiff befinden.«

Eigentlich ...

»Hääää? Was ist das denn? Ein Raumschiff.«

Gecko schien der Wortführer der kleinen Gruppe zu sein, denn die anderen beiden Kinder standen ruhig neben ihm.

»Deinen Namen kenne ich, Gecko, aber wer sind denn die anderen?«, bremste ich seinen Redefluss.

»Ich bin Iltu und das ist Wullewull.«

Dies konnte eigentlich gar nicht sein, aber es stimmte! Erst jetzt erkannte ich sie, aber sie war noch ein Kind.

Iltu! Die ich schmerzlich vermisste, wie auch Jumpy, meinen Sohn.

Gecko, Wullewull, die Namen klangen mir ebenso vertraut.

»Komm mit uns, Plofre, denn es wird bald dunkel und nicht weit von hier sind unsere Höhlen, wo wir Schutz finden werden.«

Ich wusste, wo sich die Höhlen befanden, und wir würden es nicht rechtzeitig schaffen, bevor alle drei ihre Intelligenz verloren.

Es war sinnlos, etwas erklären zu wollen, deshalb schnappte ich mir die Kleinen und teleportierte.

Die Sonne versank ...

Ittu, Gecko und Wullewull suchten sich einen Schlafplatz, ohne sich zu wundern, wie sie hierher gekommen waren.

Weitere Mausbiber tauchten auf, die sich ebenfalls schlafen legten. Keine Fragen, kein Interesse, dass sich ein fremder Artgenosse in ihrer Höhle befand.

Träumte ich alles nur? Steckte ich in einer Teleportation fest?

Ich konzentrierte mich und stand wenige Meter vor der Höhle, um schleunigst wieder zurückzuspringen.

Draußen tobte ein heftiger Sandsturm. Ich klopfte mir die Sandkörner aus dem Fell, die in einer Staubwolke zu Boden rieselten.

In der Höhle wurde es komplett dunkel. Mir blieb nichts anderes übrig, als mich auch hinzulegen.

*

»Wer ist denn der?«

»Was hat der hier zu suchen?«

Ähnliche Bemerkungen nahm ich nur im Halbschlaf wahr.

»Er hat gesagt, dass er Plofre heißt.«

Schlagartig war ich wach!

Die Stimme gehörte Ittu!

»Warum so unfreundlich?«

Viele Augenpaare musterten mich skeptisch.

Dieses Verhalten kannte ich von meinen Artgenossen nicht. Eher freundlich, neugierig und verspielt, aber nie so abweisend.

Irgendetwas musste geschehen sein.

»Es tut mir leid, dass ich einfach bei euch eingedrungen bin, aber ich musste Ittu, Gecko und Wullewull vor dem Sandsturm in Sicherheit bringen.«

»Dafür danke ich Dir, Plofre. Irgendwann musste es ja passieren, dass die drei es nicht mehr bis zur Nacht zurückschaffen würden. Ich heiße Olle.«

Er winkte mich zu sich und wir verließen die Höhle, um uns in Ruhe unterhalten zu können.

»Was ist los mit euch? Fast dachte ich, ich würde von euch verprügelt werden.«

Olle erzählte mir, dass die Stimmung schon länger gereizt ist. Besonders die älteren Ilts stritten sich wegen Kleinigkeiten.

»Und was hat das mit den drei Kleinen zu tun, die ich retten musste?«

»Sie erzählen, dass irgendetwas dafür verantwortlich sein muss, warum es immer wieder Zoff gibt. Deshalb sind sie am Tage unterwegs, manchmal bleiben sie sogar länger weg. Sie rechneten nicht mit einem so heftigen Sturm. Aber es sind Kinder, die viel erzählen können. Ich hab' jetzt Hunger, bis bald Plofre.«

Das Gespräch mit Olle war für mich unbefriedigend gewesen, deshalb hoffte ich, von Iltu mehr zu erfahren.

»Hallo, Plofre.«

»Hallo, Iltu, genau zu dir wollte ich.«

Sie grinste schelmisch.

»Du hast mich gar nicht kommen hören.«

»Stimmt, ich unterhielt mich mit Olle und dachte über unser Gespräch nach, das mich leider nicht weiterbrachte.«

Wir liefen eine Düne hoch und tauschten uns darüber aus, was wir wussten.

Iltu schien mir weit über ihr Alter hinaus vernünftiger zu sein, als die wesentlich älteren Ilts.

Was im Grunde bei unserem Gespräch übrigblieb – es musste eine Strahlung sein, etwas anderes konnte ich mir nicht vorstellen.

»Genau so weit sind wir auch schon gekommen, aber woher soll die Strahlung stammen?«

Und weit intelligenter, was sie durch ihre Frage bewies.

Technik ist den Ilts hier unbekannt und Iltu zog trotzdem den richtigen Schluss daraus.

Fürchterlicher Lärm drang zu uns hoch.

Wir rannten die Düne hinunter und sahen, wie sich einige der Erwachsenen heftig in der Wolle hatten.

Es floss sogar Blut. Sie gingen körperlich aufeinander los und benutzten zum Glück nicht ihre telekinetischen Kräfte.

»Aufhören!«, brüllte ich.

Ich schnappte mir die zwei Kontrahenten, die dabei waren, sich fürchterlich zu verprügeln. Beide hatten sich an ihren Nasen und Ohren Verletzungen zugefügt, die heftig bluteten.

Telekinetisch ließ ich sie einen Freiflug absolvieren und hielt sie einen Meter über dem Boden fest.

»Was ist los und was ist für eure Prügelei verantwortlich?!«

»Er ist mir auf den Schwanz getreten!«

»Es war keine Absicht!«

»Doch, er wollte mir weh tun!«

Beide Streithähne landeten etwas unsanft auf ihre Kehrseiten.

»Es ist aber keine Veranlassung so auszurasen. War es dies wert?«

Leider trug ich nur eine schlichte Kombination und keinen Einsatzanzug, wo ich die Kontrahenten hätte versorgen können.

Es waren keine tiefgreifenden Verletzungen, nur infizieren durften sie sich nicht.

»Wo sind Gecko und Wullewull?«, fragte ich Iltu.

»Ich gehe sie holen. Bestimmt schlafen beide und haben von dem Lärm überhaupt nichts mitbekommen.«

Ich hielt Iltu zurück, denn die beiden kamen angelaufen.

»Was ist denn hier passiert?«, wollte Gecko wissen.

»Erzähle ich euch später, aber nun müssen wir los, um den Auslöser für diese Streitigkeiten suchen.«

»Also glaubst du uns?« Wullewull sah mich an und ich nickte.

Hoppla, diese terranische Geste verstand der Kleine bestimmt nicht. »Ja, ich bin auch überzeugt, dass es hier nicht mit rechten Dingen zugeht«, fügte ich deshalb hinzu.

Meiner Meinung nach musste der Auslöser weiter entfernt sein als im näheren Umkreis, den die drei schon abgesucht hatten.

Zuerst teleportierte ich mit den dreien auf die Düne, wo ich mit Iltu gewesen war, um aus der Unruhe herauszukommen. Ich hoffte nur, dass es keine größere Schlägerei mehr gab.

»Daran kann ich mich gewöhnen«, grinste Gecko.

»So, Iltu hat mir einiges erzählt, aber ich möchte von euch, Gecko und Wullewull, eure Version wissen, aber einer nach dem anderen.«

Ich sah, dass beide zugleich loslegen wollten.

»Gecko, du zuerst, danach du, Wullewull.«

Im Grunde erfuhr ich nichts Neues, aber es kristallisierte sich heraus, dass es eine bestimmte Richtung geben müsse, woher die Strahlung kommt.

Einen anderen Anhaltspunkt hatten wir nicht, somit versuchten wir es und begannen mit

der Suche.

*

Viele Teleportationen später ...

Gefühlt hatte ich den gesamten Planeten umrundet.

Wir lagen alle im Sand und nur ich war noch wach. Iltu lag eng an mich gekuschelt und ich genoss ihre Nähe.

Meine Gedanken führten zurück zum Hangar, wo eine Weihnachtsfeier stattfindet. Ich wusste nicht einmal, wie viel Zeit dort verstrichen ist.

Wurde ich vermisst?

Konnte ich überhaupt zurück zur TITAN?

Wieso war ich auf Tramp?

Steckte ich in einer Teleportation fest und träumte dies alles?

Ja, ich vermisse meine Artgenossen und ich denke oft an sie und wie es ihnen auf Tramp gehen würde.

Ob ich meine damalige Neugierde bedauere?

Nein!

Ich fand Freunde, besonders mit dem Dicken hatte ich immer sehr viel Spaß.

Bei Bully stimmt das terranische Sprichwort: Harte Schale, weicher Kern.

Er tut nur so ruppig und als Freund kann man sich immer auf ihn verlassen.

Ich betrachtete die Sterne und wusste, dass die rote Sonne Tramps sogar im kosmischen Maßstab schon sehr alt war.

War ich hier, um meine Artgenossen zu retten?

War Tramp nicht mehr sicher?

Neben mir bewegte sich Iltu.

»Oh, Plofre, habe ich dich aufgeweckt?«

Es klang etwas verlegen und sie setzte sich auf.

»Nein, Iltu, ich konnte nicht schlafen, weil ich viel zum Nachdenken hatte.«

»Komm, Plofre, wir wollen die anderen nicht wecken, denn ich kann bestimmt nicht wieder einschlafen. Wenn du magst, können wir ein wenig reden.«

Ja, so kannte ich Iltu. Sanft und immer auf das Wohl der anderen bedacht.

Später nahm ich ihre Hand und wir gingen beide zu einem kleinen Hügel.

»Schau, Plofre!«



Sie deutete auf ein Leuchten.

Zuerst dachte ich, dass in der Nähe etwas glitzerte, aber es war ein Leuchten am dämmernden Morgenhimmel.

War es die TITAN, die nach mir suchte?

Nein, den Gedanken verwarf ich schnell. Woher sollten sie wissen, dass ich mich hier befand?

Ich fixierte den Leuchtpunkt eine Zeit lang.

»Hast du so etwas schon einmal bemerkt, Iltu?«

Ich sah, wie sie überlegte.

»Nein, zumindest ist mir nichts aufgefallen.«

Warum musste ich gerade jetzt an die terranische Weihnachtsgeschichte denken?

Es begab sich aber zu der Zeit ...

Hier kam ein Stern vor, der irgendwelche Weisen zu einem *Jesuskind* leitete.

Bully erklärte mir, dass diese Geschichte oft in der Weihnachtszeit vorgelesen wird.

Wir waren Ilts und suchten bestimmt nicht nach einem Kind.

Ich überlegte mir, warum nicht diese Richtung nehmen, die das Leuchten zeigte.

Mir war, als ob mir das Leuchten zuzwinkern würde, weil ich mich dafür entschieden hatte.

War das Leuchten für das aggressive Verhalten der erwachsenen Ilts verantwortlich?

Nein! Ich konnte mir es nicht vorstellen.

Wir gingen zurück zu den anderen.

Wullewull knabberte an einem vertrockneten Grashalm.

Gecko begann sich zu regen.

»Uahhh, habe ich gut geschlafen. Was ist?«

»Nichts ist, Gecko, ich weiß nur, wohin wir gehen müssen.«

Ich deutete auf das Leuchten, das trotz des anbrechenden Tages zu sehen war.

»Weißt du auch, wohin es uns führen wird?«

Geckos Frage war berechtigt. Ich stellte sie mir ebenfalls.

»Nein, aber wohin sollen wir uns wenden? Ich kann nur meiner Intuition folgen, die eben sagt, dass dieses Leuchten etwas bedeutet.«

»Müssen wir die gesamte Strecke laufen?«

Wieder eine berechtigte Frage, die diesmal Wullewull stellte.

Da ich zwar die Richtung kannte, aber nicht, wo das Ziel sein würde, war es wohl besser zu laufen.

Später beschloss ich, trotzdem ein paar Teleportersprünge zu wagen.

*

Nach einigen Stunden veränderte sich die Umgebung. Die Landschaft wurde noch karger und es begann, nach Schwefel zu riechen.

»Ihfff, das stinkt!«

Demonstrativ hielt sich Wullewull seine Nase zu.

Was mir mehr Sorgen bereitete, war, dass es immer wärmer wurde.

Ich sah nach oben. Das Leuchten konnte ich immer noch sehen und die Richtung stimmte.

»Ich glaube, wir sollten umkehren.«

»Nein, Iltu, irgendetwas muss hier sein. Schau dir das Leuchten an, denn es steht fast

über uns.«

»Ich habe keine Lust mehr auf die Latscherei, Plofre!«, motzte Gecko.

Wir waren alle erschöpft und es waren Kinder, deren Durchhaltevermögen ich bewunderte.

»Schon gut, Gecko, ich sehe mich um und ihr könnt euch etwas ausruhen.«

»Aber nicht allein, ich gehe mit dir.«

Meine liebe Iltu ...

»Also gut.«

Ich wusste, dass ich Iltu nicht davon abhalten konnte. Lieber hatte ich sie bei mir, als dass sie mir heimlich folgte.

Gecko und Wullewull blieben zurück und nur Iltu und ich liefen los.

*

Vom Felsen ging eine Wärme aus, die langsam unangenehm wurde.

»Iltu, du musst zu den anderen zurück!«

Ich merkte, wie sie von einem Fuß auf den anderen tippelte.

»Pass auf dich auf.«

Sie drehte sich um und rannte. Ich wusste, dass sie sich ihre Füße zumindest leicht verbrannt hatte und sie schmerzten.

Ich konnte sie telekinetisch mit über den Boden schweben lassen, aber ich wollte sie in Sicherheit wissen.

Telekinese, Teleportation ... Telepathie!

Warum hatte ich nicht gleich daran gedacht, dass es noch mehr Mausbibersiedlungen geben könnte!

Aber in dieser Gegend?

Dieses Leuchten. Kam es von einer entfernten Sonne?

Unwichtig!

Ich begann zu espern.

Ah, Iltu war inzwischen bei Gecko und Wullewull angekommen.

Hitze und Erschöpfung ließen mich fast aufgeben.

Mach weiter, Gucky!

Genau, ein Retter des Universums gibt nicht so leicht auf.

Es war eher ein mentales Kitzeln, was ich spürte, aber es kam eindeutig von einem

intelligenten Lebewesen.

Ich musste eine Teleportation riskieren und sprang ein Stück des Wegs ...

*

... und mitten ins Chaos.

Rauch, Hitze und Feuer umgab mich.

Nur weg von hier!

Meine leichte Kombination bewahrte mich davor, dass mein Fell komplett angesengt wurde.

Mein blinder Sprung führte mich nahe zu einer Höhle, wo einigermaßen eine erträgliche Temperatur herrschte.

Noch hustend schaute ich mich um.

Etwas traf mich am Oberarm.

»Autsch!!«

Danach etwas am Oberschenkel.

»Was soll denn das!«

Ich konzentrierte mich und bekam telekinetisch etwas zu fassen.

Es war ein Fellbündel, welches das Schreien anfang.

Ich konnte es nicht fassen! Es war ein Baby. Nein, kein Menschenbaby, sondern ein richtig süßes Ilt-Baby.

»Autsch!!«

Nun wurde es für mich ungemütlich.

Jetzt kamen richtig große Brocken angeflogen.

»Aufhören, ich will nur helfen und tue dem Kleinen nichts!«

»Gib mir mein Kind zurück!«

Die Reaktion verstand ich.

»Ich will dir doch dein Kind nicht wegnehmen. Bewirf mich nicht mit Steinen und komme her.«

Hinter einem Felsen kroch eine zierliche Iltin hervor.

Sie sah schlimm aus. Das Fell versengt und sie war mit schlimmen Brandwunden übersät.

»Gib mir deine Hand und ich bringe dich von hier weg. Alles andere kannst du mir später erzählen.«

Sie verdrehte die Augen und ich konnte sie gerade noch telekinetisch auffangen, bevor sie auf den Boden knallte.

In einer Armbeuge das Baby und ich fasste nach der Hand der Iltin.

*

Mein Sprung brachte mich zu Iltu und den anderen, wo sie sich sofort um die bewusstlose und verletzte Iltin kümmerte.

»Plofre, wen bringst du denn noch mit? Och, ist das aber süß.«

Wullewoll konnte sich an dem Baby nicht sattsehen.

Erst jetzt konnte ich das Kleine genauer untersuchen. Es hatte zu schreien aufgehört und sah mich mit großen Augen an.

Etwas verstrubbelt zwar, aber sonst schien dem Baby nichts zu fehlen.

Um die junge Mutter nicht zu beunruhigen, ging ich zu Iltu.

»Sie heißt Immi, erfuhr ich, als sie kurz zu Bewusstsein kam.«

Immi stöhnte und öffnete ihre Augen. Die Ärmste musste durch die Verbrennungen starke Schmerzen haben.

»Hallo, Immi, deiner Kleinen geht es sehr gut, und du wirst bestimmt wieder gesund.«

Ob ihr der Trost half?

Sie wurde wieder bewusstlos.

»Iltu, nimm das Kleine und ich teleportiere mit Immi zu eurer Wohnhöhle und komme gleich zurück, um euch zu holen.«

*

Drei Tage später war Immi so weit genesen, dass die Schmerzen der Verbrennungen für sie erträglicher wurden. Das nachwachsende Fell würde teilweise die Narben bedecken, aber sie würde für immer gezeichnet bleiben.

Liebevoll strich sie über das Köpfchen der Kleinen, die friedlich in ihren Armen schlief.

Immi war von ihrer Gruppe geflüchtet, da sie Angst um ihr Baby gehabt hatte. Auch hier hatte es Streit und aggressives Verhalten der Erwachsenen gegeben. Erstaunlicherweise war sie davon verschont geblieben. Die Höhle hatte als Versteck gedient und das Feuer war dort außer Kontrolle geraten.

»Ich danke dir, Plofre, dass du mein Kind und mich gerettet hast.«

»Schon gut, Immi. Es freut mich, dass es dir wieder besser geht.«

Die gesamte Gruppe saß gemütlich vor dem Höhleneingang. Die Stimmung war gelöst und entspannt.

Alles sah so beschaulich aus und ich ließ mich von der Stimmung treiben. Iltu hatte sich neben mir an meiner Seite angekuschelt.

»Du, Plofre, ich merke überhaupt nichts mehr von einer Strahlung. Schau sie dir alle an, wie sie sich jetzt verhalten. Niemand streitet.«

Iltu bestätigte somit mein Gefühl.

Ich sah zu Immi und ihrem Baby. Sah ich richtig? Trug das Kleine tatsächlich einen Heiligenschein? In der Weihnachtsgeschichte hatte dieses *Jesuskind* einen.

*

»Gucky, du kannst meine Hand wieder loslassen.«

Meine Augen wurden groß. Ich stand im Hangar und sah auf einen großen Weihnachtsbaum, prachtvoll geschmückt und mit viel Glitter.

»Entschuldigung, Perry.«

»Na, geht es dir wieder besser?«

Ich horchte in mich hinein.

»Ja, Perry, ich war kurz zuhause.«

So verdattert hatte ich Perry selten gesehen.

»Wir reden später darüber, jetzt habe ich eine wichtige Aufgabe zu erfüllen.«

Er lief zu einem Sessel, nahm ein Buch, das ihm jemand im Vorbeigehen reichte, ja, ein richtiges Buch aus Papier, und setzte sich in den Sessel.

Man hätte im Hangar nun die berühmte Stecknadel fallen hören.

Nun fing Perry zu lesen an. Seine ausdrucksvolle Stimme erfüllte den gesamten Raum.

»Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger von Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt ...«

© 2023 by Pabel-Moewig Verlag KG, Rastatt (Charaktere und Begriffe des Perryversums)

© Dezember 2023 by Silvia Zimmermann (Text)

© 2023 by NASA (Fotos, TiBi und Seite 8; Bearbeitung: Silvia Zimmermann)